



Mit Hingabe und Konzentration dabei: Die Singschule Chur führt «Les Choristes – Die Kinder des Monsieur Mathieu» auf. Bild Yanik Bürkli

Was die Singschule Chur auf die Bühne brachte, war wahrhaft Grosses.

holen wird, was aber nie geschieht, denn wahrscheinlich – man ahnt es – ist der Vater im Krieg gefallen.

Die Kinder in ihren Rollen als Schützlinge von Monsieur Mathieu stellten eine solch traurige Existenz mit grossem Ernst dar, waren dabei aber immer noch Kind genug, um nicht ins Pathos abzugleiten. Darum bot das Stück bei aller Schwere auch immer wieder Anlass zum Schmunzeln und Lachen. So etwa, als die Schüler eines Nachts Monsieur Mathieus Sachen durchwühlten, auf die Noten des «Ave Maria» stossen und meinen, das habe er bestimmt für eine Frau, in die er verliebt sei, komponiert. Auch Slapstick durfte nicht fehlen, er war aber so wohltdosiert, dass die melancholische Färbung des Stücks nicht für ein paar Gags geopfert wurde.

Viel Hingabe und Konzentration

Abgesehen von ein paar liebenswerten kleinen Premierenpannen, welche den Charme der Aufführung aber eher noch steigerten, waren alle Mitwirkenden mit viel Hingabe und Konzentration am Werk. Besonders herausragend war dabei Alessia Albanesi als bösarige Direktorin. Wie sie diese Rolle stimmungsgewaltig und sprachlich sehr talentiert konsequent durchhielt, war ganz grosse Klasse. Und auch musikalisch boten die unter Leitung von Jürg Kerle mitwirkenden Choristen und die Instrumentalisten der Camerata Fanny Mendelssohn ein beeindruckend hohes Niveau. Dass die Begeisterung des Publikums nach einer Zugabe verlangte, war denn auch nicht weiter erstaunlich. Allen Mitwirkenden an diesem ebenso anspruchsvollen wie aufwendigen Bühnenprojekt der Singschule Chur kann man zur gezeigten Leistung nur gratulieren.

Umjubelte Premiere des Musiktheaters «Les Choristes»

Das Schicksal von Heimkindern im Nachkriegsfrankreich bildet den Stoff für anspruchsvolles Musiktheater. Die kleinen und grossen Mitwirkenden der Singschule Chur haben diese Herausforderung bravourös gemeistert.

von Christian Ruch

Seit Januar hatten die mehr als 60 Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen eifrig geprobt (Ausgabe vom Donnerstag), und letzten Freitag war es nun endlich so weit: «Les Choristes – Die Kinder des Monsieur Mathieu» hatte im Theater Chur Premiere und wurde begeistert gefeiert. Schon während der Aufführung immer wieder von Szenenapplaus begleitet, wurde das

Ensemble am Ende der Vorstellung frenetisch bejubelt. Völlig zu Recht, denn was die Singschule Chur auf die Bühne brachte, war wahrhaft Grosses. Die Herausforderungen waren insbesondere für die mitwirkenden Kinder immens: Sie mussten nicht nur zum Teil viel Text auswendig lernen, wissen, wo sie wann zu stehen haben, sondern auch noch singen – nota bene oft auf Französisch. Das Tragen eines Headsets war für die meisten wohl ebenfalls ziemlich gewöhnungsbedürftig. Hinzu kam,

dass sich die Mitwirkenden auch immer wieder als Kulissenschieber betätigen mussten.

Ernsthaft und doch Kind

Das alles für ein Stück, das keine leichte Kost ist, spielt es doch im Nachkriegsfrankreich und erzählt von Waisenkindern und Schwererziehbaren in einem Heim. Durch ihren neuen Aufseher Monsieur Mathieu erfahren sie erstmals so etwas wie Zuneigung, indem er mit ihnen einen Chor gründet.

Monsieur Mathieu wird so zum wohl-tuend-menschlichen Antagonisten der tyrannischen Direktorin Madame Rachin. Der Stoff handelt von einem Frankreich, das jenseits seines Mythos als über Hitler-Deutschland triumphierende «Siegermacht» in Tat und Wahrheit ein von den Schrecken und Entbehrungen des Krieges völlig ausgezehrt Land war – materiell ebenso wie emotional. Und so wartet der kleine Pépinot jeden Samstag am Tor des Heims darauf, dass ihn sein Vater ab-